

BEZIEHUNGEN

LEKTION 1	Was für ein Typ bist du?	Seite 6
LEKTION 2	Menschen, die mir wichtig sind	Seite 11
LEKTION 3	Mein erstes Date	Seite 16
LEKTION 4	Mädchenfreundschaften	Seite 21

BERUFE

LEKTION 5	Vom Hobby zum Beruf	Seite 26
LEKTION 6	Was willst du werden?	Seite 30
LEKTION 7	Traum und Wirklichkeit	Seite 36
LEKTION 8	Top-Berufe	Seite 41

TRADITIONEN

LEKTION 9	Deutschland feiert	Seite 45
LEKTION 10	Ostern	Seite 50
LEKTION 11	Landeskunde mit Messer und Gabel	Seite 55
LEKTION 12	Maibaum	Seite 59

ESTLAND

LEKTION 13	Nach Estland? – Warum nicht!	Seite 63
LEKTION 14	Willkommen in Tallinn!	Seite 67
LEKTION 15	Briefe aus dem Urlaub	Seite 73
LEKTION 16	Präsentieren und beschreiben	Seite 81



LERNEN

LEKTION 17	Lernen lernen	Seite 86
LEKTION 18	Warum gerade Deutsch?	Seite 91
LEKTION 19	Miteinander reden	Seite 95
LEKTION 20	Kommunikation	Seite 99

TESTE DICH

LEKTION 21	Ich bin blind	Seite 103
LEKTION 22	Ich bin verliebt	Seite 108
LEKTION 23	Ich bin Klassensprecherin	Seite 112
LEKTION 24	Wer? Wie? Was?	Seite 116
	Wortschatz	Seite 120
	Grammatiktabellen	Seite 127

BEZIEHUNGEN



Was für ein Typ bist du?

1. Schau dir den Fragebogen an und such dir sechs Fragen aus, die dir gut gefallen. Schreib diese Fragen auf und lass nach jeder Frage etwas Platz für die Antwort.

Fragebogen

- Wovon träumst du?
Millionär zu werden.
- Was gefällt dir?
Mit Freunden rumzuhängen.
- Dein Lieblingsfilm?
Hab' keinen.
- Deine Lieblingsmusik?
Hard-Rock.

Alles, was ungesund ist.

Was isst du gern?



- Was macht dich wütend?
Dummheit.
- Wo möchtest du leben?
In einer Großstadt.
- Worüber kannst du lachen?
Über witzige Klassenkameraden.
- Wie waren deine Ferien?
Zu kurz!
- Ein Jahr auf einer einsamen Insel – welche drei Bücher nimmst du mit?
Bücher? Was für ein Quatsch! Ich nehme den Computer mit!

Führ ein Interview mit einem Partner. Stell dem Partner / der Partnerin eine Frage und notiere dann die Antwort. Stell zum Schluss deinen Partner / deine Partnerin der Klasse vor.

2. a) Suche Antonyme und schreib sie in die rechte Spalte.

unordentlich – laut – dumm – traurig – stark – fleißig – aktiv – ehrlich – unruhig – unfreundlich

Ich bin ...	Du bist ...
fröhlich freundlich faul schwach intelligent unehrlich ruhig ordentlich passiv still	

b) Welche Eigenschaften ordnest du dir selbst zu? Schreib sie auf.

3. GRAMMATIK. Adjektive werden zu Nomen.

Aus vielen Adjektiven lassen sich durch das Anhängen der Endungen *-heit* oder *-keit* Nomen bilden.

-heit	-keit
schön → die Schönheit	herzlich → die Herzlichkeit
dumm → die Dummheit	fleißig → die Fleißigkeit

Nomen, die auf *-heit* oder *-keit* enden, sind immer feminin (führen also den Artikel „die“).
Nomen, die auf *-keit* enden, stammen von Adjektiven mit der Endung *-ig* oder *-lich* ab.

4. Schreib die Tabelle in dein Heft. Bilde Nomen, ergänze den Artikel und übersetze.

-heit	-keit
faul → die Faulheit	freundlich → ...

faul – sicher – unsicher – frech – pünktlich – ehrlich – zufrieden – herzlich –
möglich – schön – dumm – klug – höflich – ähnlich – frei – schwierig – offen

5. Lest den folgenden Dialog.

- ▼ Was ist denn mit dir los? Worüber ärgerst du dich so?
- ▶ Über deine Frechheit.
- ▼ Was, darüber ärgerst du dich?

Spielt ähnliche Dialoge.

▼	▶
wütend sein über lachen über überrascht sein über Angst haben vor	Faulheit Dummheiten Freundlichkeit ...

6. Lest den folgenden Dialog.

Steffi: Hallo, Tanja!

Tanja: Tag.

Steffi: Du, ich weiß, du bist sauer auf mich.

Tanja: Ja, und?

Steffi: Na ja ...

Tanja: Warum bist du denn jetzt eigentlich gekommen?

Steffi: Wie soll ich das sagen? Ich möchte mich entschuldigen. Was ich gestern gesagt habe, war nicht richtig.

Tanja: Stimmt!

Steffi: Und? Bist du mir noch böse?

Tanja: Ach nein, schon gut.



Welche Synonyme von *wütend* kommen im Dialog vor?
Wer bittet um Entschuldigung?
Warum?
Was hat Steffi wohl gesagt?
Hast du eine Idee?

7. Die wichtigsten Typen im Klassenzimmer.

Wer ist wer?

Welche Beschreibung passt zu welchem Typ?

der Klassenclown – das graue Mäuschen – der Klassenstar –
der Angeber – der Störenfried – der Streber

- A** Er hat ständig die Worte „ich“ und „mein“ im Mund. „Schau mal, was ich kann, schau mal, was ich habe“, kann man oft von ihm hören. Dabei muss es nicht immer schlecht gemeint sein, wenn man von seiner Familie jede Menge interessante Dinge erzählt. Schließlich möchte jeder auf seine Eltern, seine Geschwister und Großeltern ein bisschen stolz sein.
- B** Sie wissen genau, wie man sich verhalten muss, um in der Schule Erfolg zu haben. Eigentlich ist es ganz einfach: im Unterricht aufpassen, die Hausaufgaben erledigen, sich auf jede Stunde und auf die Prüfungen vorbereiten, regelmäßig wiederholen. Die Lehrer lieben und brauchen sie, die Eltern sind stolz auf ihre Kinder. Doch die Mitschüler sind oft sauer, weil sie selbst nicht so viel Erfolg haben oder für ihre guten Noten viel mehr lernen müssen.
- C** Sie wollen ihre Schulkameraden immer wieder zum Lachen bringen. Sie haben immer einen lustigen Witz bereit. Und nicht nur die ganze Klasse, auch die Lehrer haben oft ihren Spaß daran. Doch die Sache mit den Witzen geht meist nicht lange gut. Spätestens wenn jemand sich verletzt fühlt, gibt es Streit.
- D** In den meisten Klassen gibt es Typen, die immer wieder aus der Rolle fallen. Manche prügeln sich mit ihren Klassenkameraden, manche stören ständig den Unterricht, sprechen laut dazwischen, werfen mit Papierkugeln, Radiergummis oder Bleistiften um sich, lachen laut, machen böse Witze und geben total verrückte Antworten, wenn der Lehrer etwas fragt.
- E** Sie haben großen Einfluss auf andere. Sie sind cool, manchmal ein bisschen arrogant, aber nicht zu sehr, sie nehmen die Dinge überhaupt eher locker. Sie sind in der Regel ziemlich gute Kameraden und helfen auch mal den anderen, wenn es nötig ist. Sie haben etwas mehr Freiheiten als die anderen, sie sind in der Schule ein bisschen besser als der Rest und haben eine Menge Freunde.
- F** Sie wollen nicht auffallen. In der Schule sind sie weder besonders schlecht noch besonders gut. Sie haben keine tollen Klamotten, sehen aber auch nicht altmodisch aus. Eigentlich sind sie nett und freundlich, aber man bemerkt sie meist gar nicht und niemand fragt nach ihrer Meinung. Sie lachen nicht viel und fühlen sich oft einsam.

8. Welcher Typ sagt das?

- „Ich bin gar nicht da.“
- „Spaß muss sein!“
- „Schule, Wissen und Noten sind die wichtigsten Dinge im Leben.“
- „Eigentlich bin ich die beste Sportlerin der Schule!“
- „Na ja, vielleicht sind meine Noten nicht ganz so toll, aber dafür bin ich ein echter Mann!“
- „Mit Gummistiefeln in die Schule? Gute Idee!“

9. Beschreib die Bilder. Sprich über die Typen.

Redemittel:

Auf dem Bild ist/ sind/ gibt es ...

Ein Junge/ ein Mädchen steht/ sitzt ...

Das ist wahrscheinlich der Klassenstar/ der Störenfried/ ...

über sich selbst sprechen/ stolz sein/ viel lernen/ Erfolg in der Schule haben/ lustige Witze machen/ andere zum Lachen bringen/ den Unterricht stören/ mit Papierkugeln werfen/ eine Menge Freunde haben/ cool sein/ sich einsam fühlen/ nicht auffallen

Die Klassenkameraden/ andere Typen/ andere Jugendliche/ ...



WORTSCHATZ

wütend maruvihane, raevunud

witzig naljakas, vaimukas

einsam üksildane, üksik

ernst tõsine

stolz uhke

Erfolg, der, -e edu

Typ, der, -en (inim)tüüp; kutt, noormees

Streber, der, - tuupur

verhalten (verhält sich, verhielt sich,

hat sich verhalten) käituma

eigentlich tegelikult

erledigen ära tegema

regelmäßig reeglipäraselt, korrapäraselt

wiederholen kordama

Clown, der, -s kloun

jmdn. zum Lachen bringen kedagi naerma ajama

Witz, der, -e nali, anekdoot

bereit valmis, käepäras

verletzen solvama; vigastama

Streit, der, -e riid, tüli

Störenfried, der, -e riiukukk

Rolle, die, -n roll, osa;

aus der ~ fallen sobimatult käituma

Einfluss, der, -e mõju

arrogant üleolev, kõrk, ülbe

Regel, die, -n reegel; **in der** ~ reeglina, tavaliselt

auffallen (fällt auf, fiel auf, ist aufgefallen)

silma torkama

Rest, der, -e ülejääk, ülejäänud

Mäuschen, das, - hiireke;

graues ~ hall hiireke

Menschen, die mir wichtig sind

1. Worum geht es in diesen Kurztexten? In jedem Text passt EIN Wort in alle Lücken.

Clique – Familie – Freundschaft

- A** ... – das sind für mich die, die immer da sind. Nicht nur an guten Tagen, sondern vor allem an schlechten Tagen ist die ... wichtig. Auf die ... kann ich mich immer verlassen. Freunde kommen und gehen, aber die ... bleibt.
- B** Darüber wurden Welthits gesungen und jeder kennt das selbst. Es ist das tollste Gefühl, das es auf der Welt gibt: die Ein Freund ist jemand, dem man immer vertrauen kann. Ohne ... wäre das Leben nur halb so schön. Und halb so verrückt.
- C** Für mich ist es wichtig, Mitglied in einer ... zu sein. Jugendliche, die zu einer ... gehören, haben ähnliche Interessen, Vorstellungen und Probleme. Hier finde ich, was mir zu Hause manchmal fehlt.



2. GRAMMATIK. Relativsatz

Relativsätze sind Nebensätze, die mit den Relativpronomen (der, die, das, welcher, welche, welches) eingeleitet werden.

Relativpronomen – siduv asesõna

Er ist immer für mich da.
Ich habe ihn beim Sport kennen gelernt.
Ich kann ihm vertrauen.

Das ist mein Freund,
... **der** immer für mich da **ist**.
... **den** ich beim Sport kennen gelernt **habe**.
... **dem** ich vertrauen **kann**.

Suche in Übung 1 die Relativpronomen.

3. Ergänze.

Ich habe einen Freund,
Ich habe eine Freundin,

... mich zum Lachen bringen kann.
... ich alles erzählen kann.
... ich ehrlich meine Meinung sagen kann.
... immer Zeit für mich hat.
... ich auf einer Party kennen gelernt habe.

4. Was ist deiner Meinung nach in einer Freundschaft wichtig?

- Man muss immer für einander da sein. Besonders, wenn es einem nicht so gut geht.
- Man kann sich alles erzählen. Dabei kann man sicher sein, dass der andere nichts weiter erzählt.
- Ein Freund sollte mir sagen, wenn ich Fehler mache. Er soll ehrlich seine Meinung sagen.
- Ein Freund tröstet mich, wenn ich unglücklich bin.
- Ein Freund muss zuhören und helfen, wenn es möglich ist.
- In einer Freundschaft sollte man offen über Probleme sprechen.
- Wenn man etwas verspricht, muss man es auch halten.
- Es ist schön, wenn dich dein Freund zum Lachen bringen kann.
- Man muss ähnliche Interessen und Hobbys haben. Dann hat man immer etwas, worüber man sprechen kann.

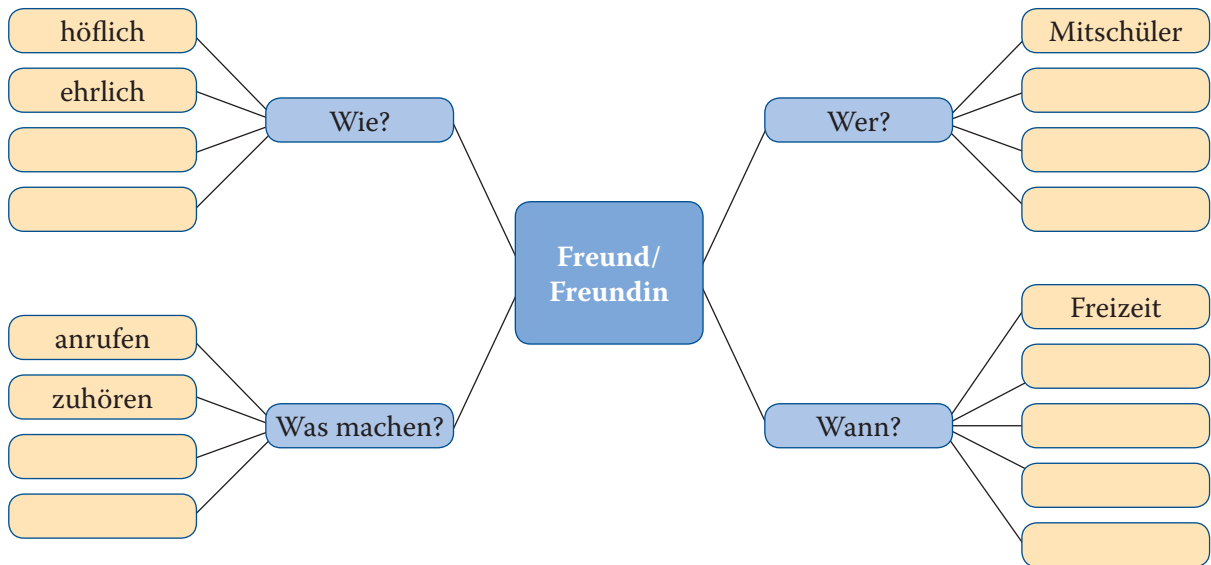


a) In welchen der obigen Aussagen geht es um:

Ehrlichkeit / Hilfe / Vertrauen / Humor / Offenheit?

b) Diskutiert in der Klasse: Welche der Aussagen findet ihr besonders wichtig?

5. Ergänze.



Berichte über einen Freund oder eine Freundin.

- Wo / wann / wie habt ihr euch kennen gelernt?
- Welchen Charakter hat er / sie?
- Wie sieht er / sie aus?
- Was macht ihr zusammen?
- Was ist wichtig in eurer Freundschaft?
- Was gefällt dir an ihr / ihm am meisten?

Beispiel: *Wir haben uns vor ein paar Jahren auf einer Schulparty kennen gelernt.
Sie heißt ... und sie ist immer ...*

6. Lies die Texte und löse die Aufgaben. Mehr als eine Antwort kann richtig sein.

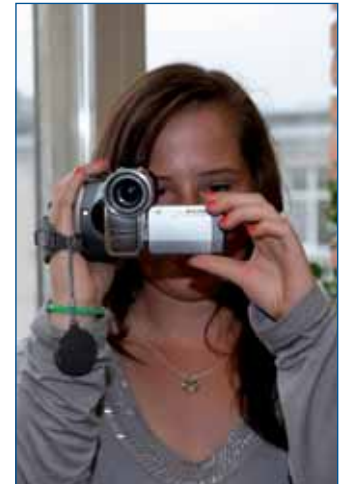
Tanja: Ich habe eine Freundin. Sie heißt Diana. Wir verstehen uns gut, aber in letzter Zeit hat sie sich total zum Schlechteren verändert. Immer fragt sie mich, ob sie cool genug ist. Wenn ich sie mal auf einen Fehler aufmerksam mache, schreit sie mich an. Manchmal zweifle ich schon an unserer Freundschaft. Ich finde es total doof, wenn Diana sagt, dass sie keine Zeit hat und mit einer anderen Freundin ins Kino geht. Das verletzt mich.

1. Tanja hat eine Freundin,
 - a) die sich verändert hat.
 - b) die keine Fehler macht.
 - c) die total doof ist.
2. Tanja
 - a) geht mit einer anderen Freundin ins Kino.
 - b) findet ihre Freundschaft mit Diana nicht in Ordnung.
 - c) will auch so cool sein wie Diana.



Andrea hat mit 20 Mädchen zusammen einen Videofilm gedreht. Sie will zeigen, dass auch Mädchen untereinander viele Konflikte haben. Die Mädchen sollen erkennen, dass ihre Freundschaften nicht perfekt sein müssen. Streiten ist ebenso normal, wie miteinander viel Spaß zu haben. Mädchen streiten sich meist nicht so offen und laut wie Jungs, die sich auch mal prügeln, dann aber recht schnell wieder versöhnen. Bei Mädchen ist das schwieriger.

1. Andrea hat einen Videofilm gedreht,
 - a) der über Mädchenfreundschaften erzählt.
 - b) der über Konflikte mit Jungs erzählt.
 - c) bei dem 20 Mädchen mitgemacht haben.
2. Mädchen
 - a) streiten anders als Jungs.
 - b) haben nicht immer perfekte Freundschaften.
 - c) sind so offen und laut wie Jungs.



Anna: Ich habe ein gutes Verhältnis zu meinen Eltern, besonders zu meiner Mutter. Bei Sorgen und Problemen rede ich zuerst mit ihr. Natürlich sind meine Eltern auch streng, wenn ich z. B. in der Schule schlechte Noten bekomme oder spät nach Hause komme, ohne zu sagen, wo ich war. Da gebe ich ihnen Recht, auch wenn ich es nicht zeige. Manchmal tut es mir Leid, dass ich sauer geworden bin oder meine Eltern angeschrien habe.

1. Anna hat Eltern,
 - a) die manchmal streng sind.
 - b) die ihr Leid tun.
 - c) denen sie auch mal Recht gibt.
2. Anna
 - a) versteht sich gut mit ihrer Mutter.
 - b) bekommt auch mal schlechte Noten in der Schule.
 - c) schreit manchmal ihre Eltern an.



Herr Wolf: In der Schule sind die Leistungen am wichtigsten und so bleibt wenig Raum für Freundschaften. Ein treuer Freund ist aber unersetzlich. Freunde helfen uns in schwierigen Situationen und lachen mit uns in guten Zeiten. Ein guter Freund hört zu, ist treu und ehrlich, auf ihn kann man sich immer verlassen. Es ist schwer einen wahren, lebenslangen Freund zu finden, aber es ist nie unmöglich.

1. Ein treuer Freund ist jemand,
 - a) der in guten und schlechten Zeiten für dich da ist.
 - b) dem man gut zuhören kann.
 - c) der gute Leistungen bringt.
2. In der Schule
 - a) ist es unmöglich, einen treuen Freund zu finden.
 - b) sind gute Noten wichtig.
 - c) gibt es zu wenig Raum.



7. Was bedeutet dasselbe oder etwas Ähnliches?

1. lügen	a) das Gefühl haben, dass etwas nicht stimmt
2. der Konflikt	b) etwas sagen, was nicht wahr ist
3. treu	c) echt, wirklich
4. sich versöhnen	d) einen Streit beenden
5. erkennen	e) der Streit
6. zweifeln	f) anders werden
7. wahr	g) verstehen, begreifen, klar sehen
8. sich verändern	h) immer zu jmdm. stehen
9. schreien	i) sehr laut sprechen

WORTSCHATZ

sich verlassen (auf Akk.) kellegi/ millegi peale
lootma, kindel olema

vertrauen (Dat.) usaldama

Mitglied, das, -er liige

Vorstellung, die, -en ettekujutus

Verständnis, das mõistmine

für einander da sein üksteise jaoks olemas
olema

trösten lohutama

zuhören kuulama

Vertrauen, das usaldus

lügen valetama

verändern, sich muutuma; **sich zum**

Schlechteren ~ halvemuse poole mutuma

aufmerksam tähelepanelik; **auf etw.** ~

machen (millelegi) tähelepanu juhtima

zweifeln (an Dat.) kahtlema

drehen pöörama, keerama; **einen Film** ~ filmi
vântama

erkennen ära tundma; märkama, tajuma

Konflikt, der, -e konflikt

prügeln peksma, kaklema

versöhnen, sich leppima

Sorge, die, -n mure

streng range

schreien karjuma / **anschreien** peale karjuma,
kärkima

Leistung, die, -en tulemus, saavutus

treu truu

unersetzlich asendamatu

Situation, die, -en situatsioon, olukord

schwierig raske, keeruline

lebenslang eluaegne, elukestev

wahr tõeline, ehtne; õige, tõsi